

Weihnachten 2013



St. Peter



St. Antonius



Was erwartet Sie?

Liebe Mitchristen aus der Friedrichstadt!	3
Weihnachtsgruß an die Gemeinde	6
Ansgar Puff wird Weihbischof in Köln	8
Eindrücke von der Bischofsweihe	10
Aus der Messdienerperspektive	11
Wir sind Bischof!	13
Das gab es noch nie!	15
Doppeljubiläum bei den Paulus-Schwestern	17
Hunger nach Bildung	18
Sollen wir Weihnachtsplätzchen verkaufen? ...	18
30 Jahre Martinszug in St. Peter	19
Lebendiger Adventskalender	20
Gartentag in der Kita	20
Neues aus der Kita St. Peter (Talstr.)	21
Termine Gottesgeschichten und himmelwärts	24
Kinderseiten	26
Bist Du bereit nach den Sternen zu greifen?	28
Minis auf großer Tour	30
Firmung 2014	32
Auflösung Kinderseiten-Rätsel	32
Aktuelles aus der köB St. Antonius	33
Gotteslob - Bestellschein	35
Ein Buch für Gottesdienst und Alltag	36
Master of Music	37
Ein neuer Klang an der Orgel	38
Seniorenfahrt nach Bad Pyrmont	39
Zweiter Ruhestand	40
99. Deutscher Katholikentag	41
Weihnachtsaktion 2012 des kath. Gefängnisvereins	42
Ein kleines Jubiläum für eine große Sache	43
Chronik	46
Kirchenmusik	48
Termine	49
Gruppen und Ansprechpartner	50
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	51
Regelmäßige Treffen	51
Öffnungszeiten der Bücherei	51
Pastoralteam	52
Besuchen Sie uns im Internet	52
Eucharistiefeiern	52

Liebe Mitchristen aus der Friedrichstadt!

Der folgende Brief erreichte uns während der letzten redaktionellen Tätigkeiten zu diesem Pfarrbrief.



Sehr geehrte, liebe Christen im Seelsorgebereich Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West!

Ich muss Ihnen jetzt eine Mitteilung machen, die Sie wahrscheinlich überraschen und eventuell auch enttäuschen wird.

Aus gesundheitlichen Gründen habe ich meinen Verzicht auf die Pfarrstelle in Ihrem Seelsorgebereich eingereicht - und der Herr Kardinal hat meinen Verzicht zum 15. November 2013 angenommen. Das heißt: Ich werde zum 15. November 2013 den Seelsorgebereich verlassen und voraussichtlich eine Aufgabe in der sogenannten Kategorie Seelsorge (z.B. Krankenhaus) übernehmen.

Sie fragen sich sicher, wie ich zu dieser - für Sie plötzlichen Entscheidung - gekommen bin.

Ich gebe Ihnen hiermit gern meine Erklärung dazu:

Zunächst bitte ich Sie, meine Entscheidung nicht persönlich zu nehmen! Sie hat nichts, aber auch gar nichts mit Ihnen oder Ihrem Verhalten mir gegenüber zu tun! Im Gegenteil: Sie haben mich von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und meine Begegnungen mit Ihnen sind von gegenseitiger Freundlichkeit und von Wohlwollen getragen. Mit dem Amt des leitenden Pfarrers in einem großen Seelsorgebereich sind jedoch in erheblichem Maße Leitungs- und Verwaltungsaufgaben verbunden, denen ich mich auf Dauer nicht gewachsen fühle.

Nach insgesamt 22 Jahren der Abwesenheit von der Gemeindeseelsorge (18 Jahre Gefängnisseelsorge und 4 Jahre Tätigkeit im Erzbischöflichen Generalvikariat) habe ich die Funktion eines Pfarrers in einem großen Seelsorgebereich übernommen und dabei die damit verbundenen Leitungs- und Verwaltungsaufgaben unterschätzt.

Wenn ich mich an dem Leitwort „Lernen aus Erfahrung“ orientiere, kann ich schon jetzt, nach wenigen Monaten, feststellen, dass ich die Erfahrung und Erkenntnis meiner Grenzen mache. Ich bin ein guter Seelsorger, aber, gemessen an meinen eigenen Ansprüchen und an berechtigten Erwartungen, kein so

guter Gemeindeleiter und Verwaltungsmann. Ich sehe hier bei mir aus verschiedenen Gründen auch für die Zukunft nur recht geringe Entwicklungsmöglichkeiten.

Von daher denke ich, dass eine neue Aufgabe für mich, den Seelsorgebereich und das Erzbistum Köln, das Beste sein wird, und es für alle Beteiligten nichts bringt, wenn ich eine für mich klägliche Situation ertrage, die meine Berufsfreude beeinträchtigt und mich auf Dauer arbeitsunfähig machen könnte.

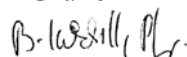
Sie können mir glauben, dass es mir sehr schwer fällt, Ihnen dies nach so kurzer Zeit meines Hier-

seins mitteilen zu müssen.

Daher verabschiede ich mich mit diesen Zeilen von Ihnen und wünsche dem Seelsorgebereich für die Zukunft einen neuen Pfarrer mit allen Qualitäten, der auch der Last der Leitungs- und Verwaltungsaufgaben gewachsen ist.

Ihnen allen danke ich nochmals für die herzliche Aufnahme in Ihrem Seelsorgebereich und wünsche Ihnen zum Abschied Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen



B. KERKHOFF, PASTOR

Die Entscheidung fiel Pastor Kerkhoff bestimmt nicht leicht und uns bleibt nur, diese zu akzeptieren.

Im Namen des Redaktionsteams und hoffentlich auch in Ihrem Namen wünschen wir Pastor Kerkhoff alles Gute und Gottes Segen für seine weitere Arbeit.

Wir bedauern, dass sich Pfarrer Kerkhoff aus seinem Pfarramt zurückzieht und wir verstehen seine Beweggründe.

So weit – so gut (oder so schlecht) !

Wir warten jetzt also auf einen neuen Pfarrer, der

- ein guter Seelsorger,
- ein guter Manager,
- ein guter Teamplayer,
- ein guter Pfarrleiter und
- ein guter Verwalter ist.

Und all dies für sechs Gemeinden!

Viele gute Seelsorger stehen am Rande ihrer Belastbarkeit, wenn sie Pfarrverbände in den heute üblichen Größenordnungen leiten müssen. Deshalb sollten ganz dringend neue Strukturen erarbeitet werden, neue Arbeitsfelder geschaffen werden, die z.B. von qualifizierten Laien übernommen werden können,... Die Kirche muss neues Denken wagen!

Die Probleme, die sich aus einer immer kleiner werdenden Priesterszahl ergeben, sind nicht dadurch zu lösen, dass die Pfarrverbände größer und größer werden.

Wir hoffen auf Gottes guten Geist und den Mut zu neuen Wegen in der Gemeindepastoral!

DAS REDAKTIONSTEAM

An die Gemeindemitglieder von
St. Antonius, St. Apollinaris, St. Josef,
St. Martin, St. Peter und St. Pius

Düsseldorf, 13.11.2013

Liebe Mitchristen,

am letzten Samstag und Sonntag hat Ihnen Pfr. Kerkhoff, in einem Brief, seine Entpflichtung als Ihr Pastor, mitteilen lassen.

Mit dem 16. November 2013 hat mich unser Erzbischof zum Pfarrverweser Ihrer Pfarreien bestellt. Damit soll die bevorstehende Vakanz, bis zur Ernennung eines neuen leitenden Pfarrers, geordnet und dem Kirchenrecht entsprechend, priesterlich leitend gestaltet werden.

Als Pfarrverweser kann ich nicht im Bereich der Pastoral, insbesondere im liturgischen, tätig sein, da ich als leitender Pfarrer Ihres Nachbarseelsorgebereich St. Bonifatius, entsprechend präsent sein muss.

Zu meinen wesentlichen Aufgaben bei Ihnen gehören die Leitung des Pastoralteams, die Verwaltung und Begleitung der zuständigen Gremien, vor allem des Kirchengemeindeverbandes.

Auch das wird nur unter tatkräftiger Mithilfe des Pastoralteams und der Ehrenamtler gelingen können.

In kurzer Zeit müssen Ihre Pfarreien leider zum zweiten Mal eine Vakanzzeit bewältigen. Nach dem Weggang des damaligen Pfarrers Ansgar Puff, hatte Pfarrvikar Wolfgang Härtel die Aufgabe des Pfarrverwesers übernommen.

Da für ihn in absehbarer Zeit ein medizinischer Eingriff bevorsteht und er danach für einen längeren Zeitraum keinen Dienst tun kann, steht er als Pfarrverweser nicht zur Verfügung.

Lassen Sie uns die vorliegende Zeit nicht als „verlorene Zeit“ bewerten.

Denn durch die bewährten Damen und Herren im Haupt- wie im Ehrenamt Ihrer Pfarrei, wird die Pastoral nicht nur verwaltet, sondern auch weiterhin gestaltet werden.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr



Dechant Karl-Heinz Virnich
-leitender Pfarrer-

Weihnachtsgruß an die Gemeinde

Liebe Schwestern und Brüder!

In der heiligen Weihnacht beschenken die Menschen einander, um daran erinnert zu werden, dass Gott, der Vater, einem jeden von uns ganz persönlich und der Menschheit insgesamt heute das größte aller Geschenke macht: das Kind in der Krippe, Jesus Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes.

Er ist vor seiner Menschwerdung in Gemeinschaft mit dem Vater dessen ewiger Sohn, d. h. er ist ebenso von Ewigkeit zu Ewigkeit Gott wie es der Vater ist. Er ist das Wort des Vaters, d. h. in ihm und durch ihn und auf ihn hin ist alles erschaffen. Er, der Allwissende, der Allmächtige, Allumspannende und Unauslotbare, er, der nicht ein Licht ist, sondern das Licht, wird Mensch.

Ist uns das zu klein oder gar zu hoch? Ist uns das zu kindlich oder zu sonderbar? Geraten wir womöglich in Verlegenheit, bekommen wir angesichts dieses Hintergrundes unserer menschlichen Existenz gar ein wenig Angst?

Oder haltet Ihr vielleicht unsere Unwürdigkeit für ein unüberwindliches Hindernis?

Was glauben wir denn, warum er, den das All nicht fassen kann, in einem Stall Mensch wurde und warum er sich in eine Krippe legen lässt? Was glauben wir, warum er sich mit Esel und Rindvieh umgibt? Er macht sich so niedrig, damit keiner rechtens sagen kann, das alles sei ihm zu hoch.

Zu klein? Zu hoch? Zu kindlich? Zu Sonderbar?

Liebe Große und liebe Kleine, Ihr Menschen alle von nah und fern, schaut einmal in die Krippe und bedenkt, wer sich Euch da schenkt und wie er das tut. Dann werdet Ihr die Antwort von alleine wissen und Euch in Eurem Leben ernsthaft, beharrlich und aufrichtig aufmachen nach Bethlehem.

Ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest 2013 wünscht Ihnen allen

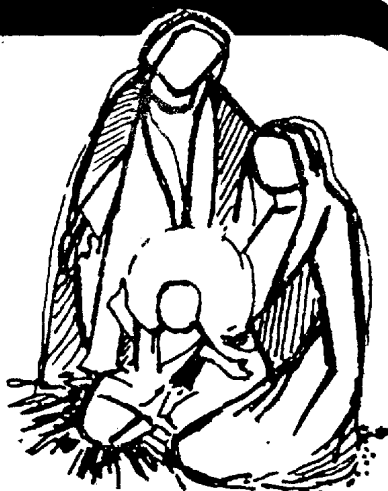
IHR KPL. JURAJ LEDIC

Mache dich auf, werde licht!
Denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir.
Finsternis bedeckt das Erdreich
und Dunkel die Völker;
aber über dir geht auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.
Halleluja!

JESAJA 60,1

DIE FEIER DER HEILIGEN WEIHNACHT

*Wir laden Sie ganz
herzlich zu unseren
Festgottesdiensten ein*

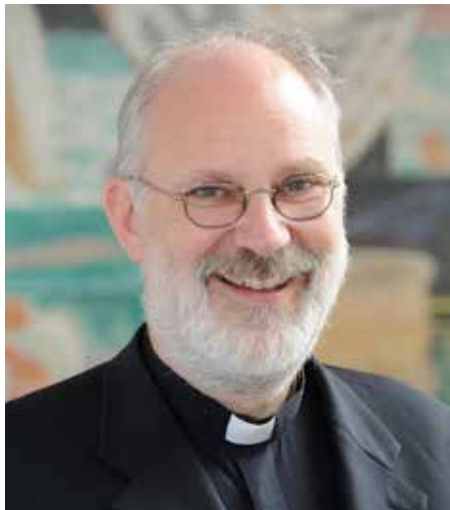


Di.	24.12.2013 Heiligabend	15.00 Uhr	WortGottesFeier für Kinder (St. Antonius)
		17.00 Uhr	Familienchristmette (St. Antonius)
		21.30 Uhr	weihnachtliche Musik (St. Peter)
		22.00 Uhr	Christmette für Erwachsene (St. Peter)
Mi.	25.12.2013 1. Weihnachtstag	09.30 Uhr	Weihnachtsmesse (St. Antonius)
Do.	26.12.2013 2. Weihnachtstag	12.30 Uhr	Weihnachtsmesse (St. Peter)
			weihnachtliche Chormusik Kirchenchöre St. Martin & St. Peter
Di.	31.12.2013 Silvester	18.00 Uhr	Jahresabschlussmesse für die Friedrichstadt (St. Antonius)
Mi.	01.01.2014 Neujahr	12.30 Uhr	Neujahrsmesse für die Friedrichstadt (St. Peter)
So.	05.01.2014	11.00 Uhr	Sternsingermesse (St. Martin)

Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.



Ansgar Puff wird Weihbischof in Köln



© www.erzbistum-koeln.de

Rom/Köln. Papst Franziskus hat Monsignore Ansgar Puff zum Weihbischof in Köln und Titularbischof von Gordo (Türkei) ernannt. Das wurde heute Mittag in Rom und Köln zeitgleich bekannt gegeben. Puff ist seit 2012 Direktor der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat und war zuvor Pfarrer in Düsseldorf. Die Bischofsweihe soll am Samstag, 21. September, um 10 Uhr im Hohen Dom zu Köln gefeiert werden. Als Weihbischof wird Puff für den Pastoralbezirk Süd zuständig sein, der durch den Wechsel von Bischof Heiner Koch vakant geworden ist. Der Pastoralbezirk Süd umfasst die Stadt Bonn, die Kreise Euskirchen und Altenkirchen sowie Rhein-Sieg- und Rheinisch-Bergischen Kreis mit insgesamt gut 600.000 Katholiken.

„Wir sind dem Heiligen Vater für diese Ernennung sehr dankbar“, sagte Erzbischof Joachim Kardinal Meisner. „Alle Priester, Diakone und Gläubigen und alle unsere Mitarbeitenden bitte ich um ihr Gebet für den neu ernannten Weihbischof.“

Ansgar Puff wurde am 8. Januar 1956 als zweites von vier Kindern in Mönchengladbach geboren und am 26. Juni 1987 von Weihbischof Walter Jansen zum Priester geweiht. In seiner anschließenden Kaplanszeit wirkte er in Köln zunächst vier Jahre an St. Bruno in Klettenberg und ab 1991 an St. Theodor in Vingst und St. Elisabeth, Höhenberg. Am 1. September 1996 wurde Puff Leitender Pfarrer in Düsseldorf an den Pfarreien St. Pius X. Eller-West, St. Josef Oberbilk und St. Apollinaris, ab dem 1. Juli 2008 war er zusätzlich Pfarrer des Seelsorgebereichs Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West mit den Gemeinden St. Antonius, St. Apollinaris, St. Josef, St. Martin, St. Peter und St. Pius X. Von 2004 bis 2012 war Puff stellvertretender Stadtdechant in Düsseldorf. Zum 1. Mai 2012 berief ihn Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zum Direktor der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat. Diese Hauptabteilung ist im Wesentlichen für Einsatz, Berufseinführung und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Pastoral- und

Gemeindereferentinnen und -referenten zuständig.

Den kirchlichen Regeln entsprechend werden Weihbischöfe immer auf den Titel eines untergegangenen Bistums geweiht (Titularbistum). Der ehemalige Sitz des nicht mehr existierenden Bistums Gordo in Lydien trägt heute den Namen Gördes. Der Ort liegt in Kleinasien in der heutigen Türkei etwa 150 km nordöstlich von Izmir und hat heute rund 10.000 Einwohner. Das antike

Gordo wird mit dem Heiligen Carpus in Verbindung gebracht, der als Bischof von „Iulia Gordos“ gilt und um das Jahr 165 gemeinsam mit 44 Gefolgsleuten in der Gegend von Sardes den Märtyrertod erlitt, weil er den römischen Kaiserkult verweigerte. Die Stadt Sardes war damalige Hauptstadt der antiken Provinz Lydien, die in der Offenbarung des Johannes erwähnt wird (Offb 3,1-2).

PEK 140613



Das Wappen von Weihbischof Ansgar Puff
© www.erzbistum-koeln.de

Der Schild des Wappens von Weihbischof Puff ist geteilt und zeigt im oberen Feld das Wappen des Erzbistums Köln:

ein schwarzes geständertes Kreuz auf weißem (oder silbernem) Grund.

Im unteren blauen Feld ist ein frühchristliches gelbes (oder goldenes) Taufbecken zu sehen, aus dem ein weißes (oder silbernes) Kreuz herausragt:

Die Christen stiegen bei ihrer Taufe mehrere Stufen in das Taufbecken hinab und wurden im Wasser dreimal untergetaucht. Das Untertauchen symbolisiert, dass der Christ sein altes Leben untergehen lässt, um als Mensch mit der Natur Jesu Christi neu geboren zu werden. Das Taufbecken erinnert gleichzeitig an den „Neokatechumenalen Weg“, in dem Weihbischof Puff seine geistliche Heimat gefunden hat.

Der Wappenschild steht vor einem gelben (oder goldenen) Kreuz und wird umrahmt von dem so genannten Prälatenhut in Grün, von dessen grünen Schnüren beiderseits sechs Quasten herabfallen.

WWW.ERZBISTUM-KOELN.DE

Eindrücke von der Bischofsweihe



Als bekannt wurde, dass unser ehemaliger Pastor Ansgar Puff zum Weihbischof geweiht werden soll, hat mich das sehr überrascht. Er war erst ein knappes Jahr als Personalchef des Erzbistums tätig. Diese Position, so hörte man, hat er mit der ihm eigenen Persönlichkeit gestaltet und in kurzer Zeit Akzente gesetzt, die wir für die Zukunft der Kirche von Köln dringend brauchen.

So hat es auch einige Tage gedauert, bis ich dieser Neuigkeit etwas abgewinnen konnte, und bis zur Weihe war ja noch etwas Zeit, sich mit dem Gedanken an Bischof Ansgar vertraut zu machen. Auf jeden Fall war diese Ernennung die beste Gelegenheit, einmal eine Bischofsweihe mitzuerleben. Die Weihezeremonie selbst hat mich dann sehr beeindruckt. Schon die Hinfahrt im Regionalexpress war ein Erlebnis. Überall sah man bekannte Gesichter aus den sechs Gemeinden. Der Dom war gefüllt mit Menschen aus Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und dem Gurkenland. Schön war es, dass die Messdiener aus unserem

Seelsorgebereich die Möglichkeit hatten, im Dom zu ministrieren. Beim Einzug spürte man die gesammelte Anspannung der Kinder und Jugendlichen und auch Ansgar Puff konnte seine Aufregung nicht ganz verstecken, was die Zeremonie die ganze Zeit über sehr menschlich erscheinen ließ. Mit all den vertrauten Menschen um mich herum - viele Familien waren gekommen, Junge und Alte waren da



- fühlte ich mich im Kölner Dom fast so zu Hause wie in einer unserer Kirchen. Bei den Weihehandlungen hat mich neben den üblichen Zeichen des „flach auf dem Boden Liegens“, der Übergabe von Mitra, Stab und Bischofsring vor allem das Knien unter dem Evangelium, der Frohen Botschaft, sehr beeindruckt: Zwei Diakone hielten das geöffnete Evangelium über den Hinterkopf von Ansgar Puff und wurden von Kardinal Meisner aufgefordert, es fest auf den Kopf zu legen, so dass der neue Bischof es auch spüren kann. Dieses Zeichen hat mich deshalb so berührt, weil es die Verwurzelung des Bischofsamtes in der Frohbotschaft

Jesu Christi deutlicher macht als die anderen Zeichen. Er steht in der Verbindung zu Jesus Christus wie alle Getauften, und seine Aufgabe ist es, diesen Jesus für die Menschen in der Welt spürbar werden zu lassen. Und er soll alle Christen ermutigen, diesen Auftrag mit ihm zu erfüllen.

Die Bischofsweihe war in diesem Sinne für mich sowohl Stärkung in meinem Glauben an Jesus Christus als auch Aufruf, an dem Ort, an den Gott jeden und jede von uns gestellt hat, seine Liebe zu den Menschen spürbar werden zu lassen.

MONIKA LINGNAU,
GEMEINDEREFERENTIN

Aus der Messdienerperspektive

„Liebe Superbilkleiter, am 21.9. wird Ansgar um 10 Uhr im Kölner Dom zum Bischof geweiht. Weil ich mir vorstellen kann, dass einige von Euch Lust hätten dabei zu sein

und Ansgar sich riesig freuen wird, Superbilkler dabei zu haben, hier die Infos...“ (Thomas Johannsen)

Unser Ansgar wird Bischof! Natürlich wollten wir alle dabei sein und als Messdiener konnten wir aktiv an der Messe teilnehmen und würden sogar die besten Plätze haben. Dass wir dafür nach Köln mussten, konnten wir leider nicht ändern.

Am Morgen des großen Tages trafen sich die Messdiener aus allen sechs Gemeinden mit einigen Eltern um halb 8 im Düsseldorfer Hauptbahnhof und gemeinsam fuhrten wir nach Köln. Als wir schließlich im Dom standen, war es schon



beeindruckend wie viele Dom-Messdiener (natürlich nur Jungen) und Dom-„Security“ in den alten Gewändern herumliefen. Schnell zogen wir unsere Gewänder an und warteten darauf, dass wir unsere Aufgaben zugewiesen bekamen. Einige von uns durften die Flambeaus tragen und zusammen mit Stephan Bergmann und Christoph Fischer sollte ich später Bischofsstab, Mitra, Siegelring und Kreuz während der Weihe zum Altar bringen.

Aber zunächst stellten wir uns mit allen Messdienern, Priestern, Seminaristen und Bischöfen zu einer schier endlosen Prozession auf. Mit Erstaunen sahen wir, wie plötzlich

die Kölner Messdiener ihre Füße ausstreckten und einer der älteren Messdiener die Schuhe (alles gute Anzugschuhe) auf Sauberkeit untersuchte. Grinsend sahen wir auf unsere Füße hinab, wir hatten alle keine so „edlen“ Schuhe an, aber immerhin waren die meisten schwarz.

Wir setzten uns in Bewegung und liefen zum Domeingang um uns für den Einzug bereit zu machen. Alles schien durchgeplant zu sein, denn in festgelegter Reihenfolge stellten wir uns vier Reihen hintereinander auf. Gute zehn Minuten mussten wir warten, bis Kardinal Meisner mit Ansgar Puff und anderen Bischöfen zu uns stieß. Während wir warteten, unterhielten wir uns mit einigen Priestern und hatten viel Spaß.

Dann ging es los! Zu beeindruckender Orgelmusik zogen wir durch das Mittelschiff ein. Während die meisten unserer Messdiener im rechten Seitenschiff Platz nahmen, gingen wir mit den Flambeaus und mit den Priestern hinter den Altarraum und setzten uns in das Chorgestühl. Zwar sahen wir nun das Geschehen im Altarraum nur von hinten, aber es war trotzdem sehr interessant. An den Wänden konnte man sehr alte Malereien, sowie die traditionellen Gewänder der Männer um uns herum betrachten, die die verschiedensten kirchlichen Positionen besetzen. Außerdem waren die Stühle unglaublich ku-



schelig gepolstert.

Nun saßen wir zwischen den ganzen Priestern, lauschten den Lesungen, standen mit Flambeaus in der Hand zusammen mit den Dom-Messdienern während des Evangeliums um den Altarraum herum und folgten der ergreifenden Predigt Kardinal Meisners. Und schon begann Ansgars großer Moment. Mit einfachen und bewegenden Worten (und einigen lustigen Kommentaren seitens Meisners) wurde Ansgar zum Bischof geweiht. Für mich war es sehr schön in diesem Moment in seiner Nähe zu sein. Gut sechs Jahre lang habe ich ihn immer wieder als Messdienerin und Superbilk-Leiterin getroffen und konnte immer auf ein gutes Wort oder einen Ratschlag von ihm zählen.

Und auch während seiner Messe hatte Ansgar immer ein Lächeln oder auch ein Winken für seine alten Messdiener übrig. Nach seiner

Dankesrede zogen wir schließlich wieder aus und Ansgar sprach noch einige Worte mit uns.

Zusammenfassend war es eine sehr schöne Messe. Auch wenn es zunächst etwas Erhabenes hatte im Kölner Dom zu sein, ist es doch irgendwie familiär geblieben.



In Erinnerung an die schöne Messe wünschen wir dir alles Gute, Ansgar.

ANNA MANTICA

Wir sind Bischof!

Der Brief von Küsterin Ursula Neef an alle Ministranten machte nicht nur unseren Sohn David auf die Bischofsweihe im Kölner Dom neugierig. Auch wir, seine Eltern, wollten uns die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einmal eine solche Weihe zu erleben – und das auch noch im imposanten Kölner Dom. Darum stießen wir am 21. Septem-

ber kurz vor acht Uhr zu der Gruppe am Düsseldorfer Hauptbahnhof, die sich aufmachte, nach Köln zu fahren. Darunter waren rund 30 Messdienerinnen und Messdiener aus unseren Gemeinden, dazu einige Eltern, Gemeindemitglieder sowie Kaplan Ledic. Ursula Neef und Pastoralreferentin Beatrix Reese führten die Gruppe an und küm-

merten sich um die „Minis“. In Köln würden wir noch viele bekannte Düsseldorfer Gesichter sehen, die auf eigene Faust angereist waren, um die Weihe „ihres“ neuen Bischofs Ansgar Puff mitzuerleben. Sicher wollten sich auch viele der 600 000 Gläubigen aus seinem neuen Wirkungskreis um Bonn und Euskirchen den Blick auf den neuen Weihbischof nicht entgehen lassen. Darum freuten wir uns, als wir schließlich trotz des enormen Andrangs im rechten Kirchenschiff noch Sitzplätze ergattern konnten. Wir sahen den feierlichen Einzug Ansgar Puffs, begleitet von Kardinal Meisner und von vielen anderen Würdenträgern, wir sahen viele, viele „Minis“, darunter unseren stolzen Sohn, der diesen besonderen „Mini-Einsatz“ sicher nicht vergessen wird.

Beeindruckend war die Ansprache Ansgar Puffs nach seiner Weihe, der an erster Stelle dem „lebendigen Gott“ dankte, dann aber auch seiner hochbetagten Mutter, die diesen großen Tag im Leben ihres Sohnes mitfeiern konnte und im Dom zugegen war. Puff betonte, dass er an dieser Stelle stehe, sei alles andere als selbstverständlich. Vielleicht hat er sich darum für den folgenden Wappenspruch entschieden, der ihn als Bischof begleiten wird: „Gerettet durch seine Barmherzigkeit“.

Natürlich war es uns nicht möglich, dem neuen Weihbischof Ansgar Puff persönlich zu gratulieren. Nicht vor dem Dom und auch nicht später, beim Empfang im Priesterseminar. Aber das war an diesem schönen Tag auch gar nicht so wichtig ...

MARTINA REINHARD



Das gab es noch nie!

Was gab es noch nie ?

Es war einmal ein Pastor, der aus Düsseldorf auszog, um in Köln etwas anderes kennenzulernen.

Er war nur gut ein Jahr aus seinen sechs Gemeinden fort, da hörten die Gläubigen aus der Ferne Neuigkeiten:

Aus Köln läutete der DICKE PIT-TER, dass Ansgar Puff zum Weihbischof ernannt wird. Die Freude war bei allen, mit denen Ansgar Puff 16 Jahre lang zusammengearbeitet hatte, sehr groß und es machten sich eine große Schar Gläubige per Bahn oder Auto oder sonst wie nach Köln auf, um an diesem großen Ereignis am 21.09.2013 im Kölner Dom teilzunehmen.

Seine „damaligen“ Gemeinden aus Düsseldorf wollten aber auch den neuen Weihbischof per Festmesse



in Düsseldorf begrüßen und beschlossen kurzerhand, eine PRIMIZ am 13.10.2013 in St. Josef zu feiern. Bischofsprimizen gibt es eigentlich gar nicht, dieses haben wir einfach erfunden – und der neue Weihbischof, Ansgar Puff,

machte dieses mit, dafür haben wir ihm DANKE gesagt.

Freude will sich mitteilen und Freude braucht Zeichen.

Der gesamte Gemeindeverband hat für ein Geschenk gesammelt, das einem Bischof ansteht und sicherstellt, dass er seine „ehemaligen Schäfchen“ immer in Gedanken im Hinterkopf bei sich trägt.

Dieses Geschenk, eine MITRA, wurde dem neuen Weihbischof überreicht und kam sofort zum Einsatz..



Die Gemeindemitglieder waren dankbar für die feierliche Messe und konnten anschließend bei einem Umtrunk mit „Ihrem Weihbischof“ noch ins Gespräch kommen.

HEINZ-HORST DICKOPP



Doppeljubiläum bei den Paulus-Schwestern



Das bevorstehende Jahr 2014 bringt ein Doppeljubiläum: 100 Jahre Paulusfamilie und 50 Jahre Paulus-Schwestern in Düsseldorf.



Einige von Ihnen werden sich noch an die jungen italienischen Schwestern in langen schwarzen Gewändern erinnern, die seit 1964 in einer Wohnung am Fürstenwall wohnen.

Die Paulus-Schwestern sind Teil einer großen Paulusfamilie, die auf allen Kontinenten verbreitet ist. Ihre Aufgabe, das Evangelium und die christliche Botschaft jeweils durch die modernen Kommunikationsmittel zu verbreiten, erhielt sie von ihrem Gründer, dem Seligen Don Giacomo Alberione.

Nach Deutschland kamen die ersten beiden Paulus-Schwestern am 15. September 1964.

Wenn Sr. Helene, eine der beiden, von den ersten Erfahrungen in der



Erzdiözese Köln erzählt, gibt es immer viel zu lachen.



Unser Doppeljubiläum möchten wir gern mit Ihnen allen feiern. Dazu laden wir herzlich zum Festgottesdienst zu Pauli Bekehrung mit Weihbischof Dr. Dominik Schwaderlapp am Sonntag, den 26. Januar 2014, um 12.30 Uhr, in St. Peter (Kirchplatz) ein.

In kleinerem Rahmen feiern wir den 50. Todestag von Maestra Tecla (Mitgründerin der Paulus-Schwestern): Hl. Messe am Mittwoch, den 5. Februar 2014 um 7.30 Uhr in unserer Hauskapelle, Fürstenwall 165.

Allen Mitgliedern unseres Pfarrverbandes wünschen wir eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Feiern Sie das Jahr 2014 mit uns, als Jahr des Dankes für Gottes Mitgehen mit uns.

SR. GABRIELA

Hunger nach Bildung



HUNGER NACH BILDUNG

Der Zugang zu Bildung ist in den meisten Ländern Lateinamerikas immer noch abhängig von dem sozialen Status und den finanziellen Möglichkeiten. Kirchliche Initiativen setzen sich daher für mehr Bildungsgerechtigkeit ein, denn Bildung ist langfristig ein wirksames Mittel gegen Armut.

Mit Ihrer Spende an Adveniat oder in die Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten unterstützen Sie unsere Partner bei ihrer Arbeit für die Menschen in den Armutsgebieten.

Spendenkonto 17345 · BLZ 360 602 95 · Bank im Bistum Essen
www.adveniat.de



Sollen wir Weihnachtsplätzchen verkaufen? ...

... diese Frage wurde im Oktober 2012 in den Raum gestellt.

Kurze Zeit später gingen drei Frauen in die Produktionsphase und stellten viele verschiedene Weihnachtsplätzchen her; selbstgebastelte Weihnachtskarten befanden sich ebenfalls in der „Produktion“. Wir verpackten die Kekse in Tütchen und stellten am 1. Advent nach der Hl. Messe in St. Peter einen Verkaufsstand auf und warteten auf die „Kunden“.

Der Andrang war so groß, dass wir kurze Zeit später alles verkauft hatten. Da nicht alle Gottesdienstbesucher bedient werden konnten,

gingen wir wieder in „Produktion“ und wiederholten am 2. Advent den Verkauf.

Der Erlös aus diesen Verkäufen (400 €) ging an die Kinderschutzambulanz am EVK, Fürstenwall.

Die letztjährige Aktion hat uns ermutigt weiter zu machen, deshalb gibt es auch in diesem Jahr am 1. Advent wieder Weihnachtsplätzchen und Karten. Wir konnten auch noch zwei weitere „Backhelferinnen“ für uns gewinnen.

Den Erlös werden wir dieses Jahr den Taifun-Opfern auf den Philippinen zur Verfügung stellen.

DORIS LAMMERT

30 Jahre Martinszug in St. Peter

Auch in diesem Jahr wurde unsere nunmehr 30-jährige Tradition des Martinzuges in der Friedrichstadt fortgesetzt.

Generationen von Kindern konnten wir somit drei Jahrzehnte lang jedes Jahr eine Freude bereiten. Hierfür sind viele ehrenamtliche Helfer notwendig, um dieses alljährliche Ereignis durchzuführen, nicht zu vergessen die Spender, ohne die ein solcher Umzug für die Schulen und Kindergärten in der Friedrichstadt/Bilk nicht möglich wäre. Allen helfenden Händen und Spendern (Firmen und Privatpersonen) gilt an dieser Stelle ein ganz großer Dank! Auch möchten wir den Schützen Dank sagen, die mit einer Selbstverständlichkeit jedes Jahr den Zug mit ihren Pechfackeln begleiten.

Die Resonanz auf diesen Martinszug ist mittlerweile so groß, dass nahezu 700 bis 800 Eltern mit ihren Kindern an dem Umzug teilnahmen.

Der Abschluss vor der Kirche St. Peter mit der Mantelteilung stellte den Höhepunkt des Umzugs dar.



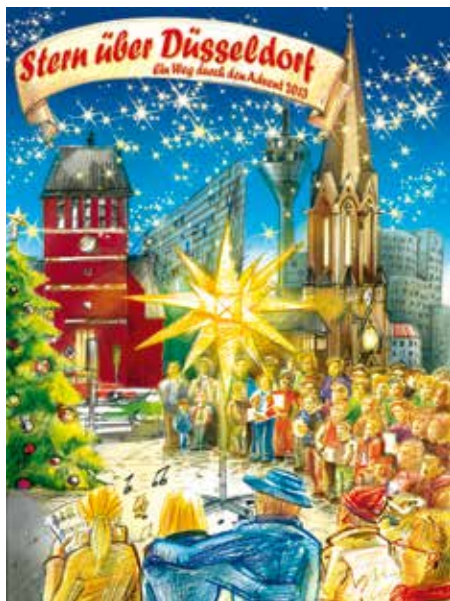
Gemeindereferent Thomas Johansen kommentierte die Geschichte des heiligen St. Martin parallel zur Mantelteilung, mit anschliessendem Gesang der Kinder und Eltern begleitet durch die Musiker auf den Kirchenstufen am Hauptportal der Kirche.

Vielen Dank allen teilnehmenden Gästen und Eltern mit ihren Kindern in der Hoffnung einer Fortführung dieser Tradition in den kommenden Jahrzehnten.

ALFRED KATER



Lebendiger Adventskalender



Mittlerweile zur Tradition geworden ist der „Lebendige Adventskalender“, den die Friedens-Kirchengemeinde mit ihren katholischen

Partnergemeinden nun schon zum 8. Mal gemeinsam durchführt. An jedem Abend im Advent sind Sie um 18 Uhr eingeladen, für 15-20 min ein wenig inne zu halten, Gemeinschaft und Ruhe zu erfahren und der eigentlichen Botschaft des Advents nachzuspüren. Wir treffen uns z.B. in den Kirchen, Kitas und Altenheimen, in Grund- und Realschule, im Landtag, sowie im Polizeipräsidium und anderen Orten. Treffpunkt und Thema des jeweiligen Abends finden Sie in einem Adventskalender, der in den kirchlichen Einrichtungen und in einigen Geschäften verteilt wird.

Ab dem 28.11.13 finden Sie alle Informationen auch im Internet unter www.lebendiger-adventskalender-bilk.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PFARRERIN KONSTANZE MESCHKE

Gartentag in der Kita

Liebe Gemeindemitglieder, nachdem wir die Küken erfolgreich großgezogen haben, und sie nun zufrieden auf einem Bauernhof ein glückliches Hühnerleben führen, konnten wir noch mit unseren Kindern erleben, wie ein Schaf geschooren wurde.

Das war wirklich ein tolles Erlebnis und jedes Kind durfte sich Wolle mit nach Hause nehmen.

Beide Veranstaltungen wurden von unserem Förderverein finanziert, der wie in jedem Jahr immer zu-

sätzliche Veranstaltungen für die Kinder unterstützt.



Nach dieser Aktion stand schon der nächste Termin ins Haus.

Unsere sehr aktive Elternschaft,

hatte die Idee einen „Gartentag“ zu veranstalten, der auch wieder vom Förderverein gesponsert wurde.

Als der Termin dann feststand, wurde jeder mobilisiert um aktiv mitzuhelfen.

Am 05. Mai 2013 rückten dann 30 aktive Helfer mit schwerem Gartengerät an, um den sehr vernachlässigten Garten der Kita wieder vorzeigbar zu machen.

Die Eltern hatten neue Blumen und Sträucher besorgt, Erde und Blumenzwiebeln und neue Blumenkübel wurden auch in großer Menge benötigt.

Es wurde der Sand gereinigt, alte Blumenkübel entsorgt, neue Beete angelegt, und ein riesiges Gemüsebeet eingepflanzt.

Auch für das leibliche Wohl hatten viele Eltern gut gesorgt.

So war ein reichhaltiges Buffet mit



Kuchen, Getränken und Herzhaftem aufgebaut, wo sich jeder stärken konnte.

Das Schönste bei dieser Aktion war auch, dass alle Eltern, die auch teilweise ihre Kinder zum Helfen mitgebracht hatten, sehr viel Spaß untereinander hatten.

Viele Eltern sind auf jeden Fall wieder dabei, wenn im nächsten Frühjahr der Kita – Hof für den Sommer wieder fit gemacht wird.

KLAUDIA GLOCKSEISEN

Neues aus der Kita St. Peter (Talstr.)

Und schon wieder hat ein neues Kindergartenjahr begonnen. Die meisten neuen Kinder haben die



Eingewöhnung schon geschafft und erobern nach und nach die ganze Einrichtung.

Andere haben das Ende der Kindergarten-Karriereleiter erreicht und stürzen sich voller Eifer in ihr letztes Kindergartenjahr. Und wieder andere hat es zu uns zurückgeführt.

Unser neues Spielgerät steht auch schon und wurde inzwischen von den Kindern getestet und für GUT befunden.

W. WALTER

Gestatten – wir heissen Willi und Lilli ...

... und sind die Lesebären der Vorlese-Oma Inge Dreier. Seit Januar 2009 besuchen wir jeden Montag-nachmittag die Kinder im Kindergarten St. Peter. Dort werden wir



schon von den Kindern sehnlich erwartet und lautstark herzlich begrüßt. Frau Dreier bringt eine Tasche voll Geschichten und schöner Bilderbücher mit. Schon am Kindergartenort kommen die Kinder angelaufen - jeder will mit in der ersten Lesegruppe sein. Geht's Euch guuuut??? Wer kommt denn schon in die Schule? Wer hat einen neuen Zahn? - Frau Dreier, hast du auch einen Maahann? Warum hast du heute keinen Ring an? Wie alt bist Du denn? - Weißt du waahaas - heute holt mich meine Oma ab!!

Kann der Willi mit dir sprechen – was sagt der denn gerade? Wenn diese wichtigen Dinge putzmunter geklärt sind, geht's los. ...

Was lesen wir so alles vor? ... Vieles, was Erwachsene längst vergessen haben:

Frühling-Sommer-Herbst-Wintergeschichten, Glücksgeschichten, Königsgeschichten, Puddinglöfelgeschichten, Mucksmäuschenstillgeschichten, Hexengeschichten, Märchen, Freundschaftsgeschichten, Pupsengeschichten, Lachgeschichten, Pfannkuchengeschichten, Umweltverschmutzungsgeschichten, Prinzessinnengeschichten, Räubergeschichten, Liebesgeschichten, keineAngst-Geschichten, spannende Geschichten, Gruselgeschichten, Hempelkramsgeschichten, Tiergeschichten, traurige Geschichten, Mutmachgeschichten, Drachengeschichten, Nikolausgeschichten, Tannenbaumgeschichten, Zoogeschichten, Traumfressergeschichten, Uhrengeschichten, Wörtergeschichten, Wunshegeschichten, Rittergeschichten, Zappeldockgeschichten, Streitgeschichten, Fiese-Kerle-Geschichten, Zaubergeschichten, Vater-Mutter-Kind-Geschichten, Hutgeschichten, Wunshegeschichten, Ostergeschichten, Krokodilgeschichten, Blödekuhgeschichten, Verzeihungsgeschichten, ... und viele andere spannende Sachen zum Stau-

nen und Lachen.

Manchmal tanzen wir auch auf den Stühlchen den Schlabberschlangentanz. Am beliebtesten sind aber zum Schluss die lustigen Quatschgedichte, z.B.:

Eine kleine Mausematzki, kam aus ihrem Hausewatzki.

Sagt die dicke alte Katzki: „diese kleine Mini-Rattski

Werde ich zum Mittagessen, schmatzi, schmatzi, schmatzi fressen!“

Macht die Katzki einen Sprungi, doch der Sprung ist nicht gelungi. Springosprungi ging daneben, rettet Mausematz das Leben.

Mausematzki hatte Glück, rennennt ins Haus zurück, knalloknallt die Türe zu, Mausematzki hat nun Ruh.

(James Krüss)

Dann lachen die Kinder sich kringel!

Und wollen noch mehr, noch mehr, ...

Doch irgendwann hat Frau Dreier keine klare Stimme mehr und dann verteilt sie an jedes Kind ein Gummibärchen. Augen zu – Hand auf – Überraschungsfarbe!

Wie glücklich macht ein kleines Gummibärchen ein durch's Vorlesen immer schlauer werdendes Kind! Tschüüüüüü, bis nächste Woche!!!

Puh, jetzt ist der Willi aber zerknautscht und muss erst einmal seine Arme wieder sortieren. Manchmal winkt er dann den Kindern vom Balkon des Vorderhauses nochmal zu und Frau Dreier winkt, wie einst Queen Mum, huldvoll zu den begeisterten Kindern hinunter. Wir wohnen nämlich dort oben.

I. DREIER

Vorschulkinder

„Guten Morgen, ich bin jetzt ein Vorschulkind“, so wurden wir mehrfach am 1. Tag nach den Sommerferien begrüßt, denn es ist für jedes Kind die höchste Stufe der Kindergartenkarriereleiter, die es erreichen kann.

Und somit haben wir 24 „Große“ im Haus, die Sie bestimmt schon alle an der Vorschulwand entdeckt haben.

Wir gehen auch in diesem Jahr unter dem Motto „Düsseldorf – meine Stadt“ in eine lehrreiche, spannende, interessante, lustige, Körper

und Geist stärkende Zeit voll toller Angebote und Exkursionen, z.B. zur Esprit-Arena, auf den Rhein-



turm, in Museen, zu Rallyes und, und, und...

Unser erstes gemeinsames Highlight wird eine Nachtführung durch den Aquazoo sein.

Alle bevorstehenden Exkursionen

und Aktionen können die Eltern das ganze Jahr über an unserer Vorschulwand mitverfolgen, denn bei allen heißt es ja irgendwann: „Juchhu, ich bin ein Vorschulkind!!!“

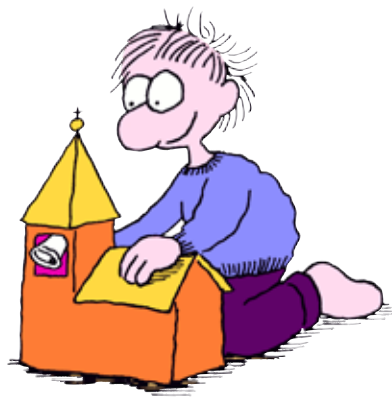
N. FISCHER

Gottesgeschichten

Messe für Eltern mit kleinen Kindern

Antoniuskirche, Fürstenplatz

x	Sonntag	19.01.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	16.02.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	16.03.2014	11.00 Uhr
x	Ostermontag	21.04.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	18.05.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	29.06.2014	11.00 Uhr
	Sommerferien		
x	Sonntag	24.08.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	21.09.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	02.11.2014	11.00 Uhr
x	1. Advent	30.11.2014	11.00 Uhr
x	Sonntag	18.01.2015	11.00 Uhr



Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen im Gemeindebrief oder informieren Sie sich im Internet.

Information:

www.gottesgeschichten-duesseldorf.de



Kontakt:

Beatrix Reese 0211/6959078

oder

beatrix.reese@erzbistum-koeln.de

himmelwärts

Messe für Eltern mit größeren Kindern

Antoniuskirche, Fürstenplatz

Für unseren Seelsorgebereich werden in diesen Gottesdiensten die biblischen Erzählungen auf unterschiedliche Weise (Gespräch, Anspiel, Bildbetrachtung o.ä.) erschlossen. Wir singen moderne Lieder, die von einer kleinen Band begleitet werden. Nach dem Gottesdienst gibt es noch Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee oder einem Becher Saft zu einem Gespräch zusammen zu stehen. Kommen Sie doch vorbei und erzählen sie auch anderen Familien von diesem Angebot, denn Gemeinschaft steckt an!

Wer von den Eltern Interesse und Freude hat, die Messen in einer Vorbereitungsgruppe mit mir vorzubereiten oder die Musikgruppe mit einem Instrument zu verstärken, kann sich gerne an mich wenden.

x Sonntag	26.01.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	23.02.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	30.03.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	25.05.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	15.06.2014	12.30 Uhr
Sommerferien		
x Sonntag	31.08.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	28.09.2014	12.30 Uhr
x Sonntag	26.10.2014	12.30 Uh
x Sonntag	23.11.2014	12.30 Uh
x 3. Advent	14.12.2014	12.30 Uh
x Sonntag	25.01.2015	12.30 Uh

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen im Gemeindebrief oder informieren Sie sich im Internet.

Information:

www.himmelwaerts-duesseldorf.de



Kontakt:

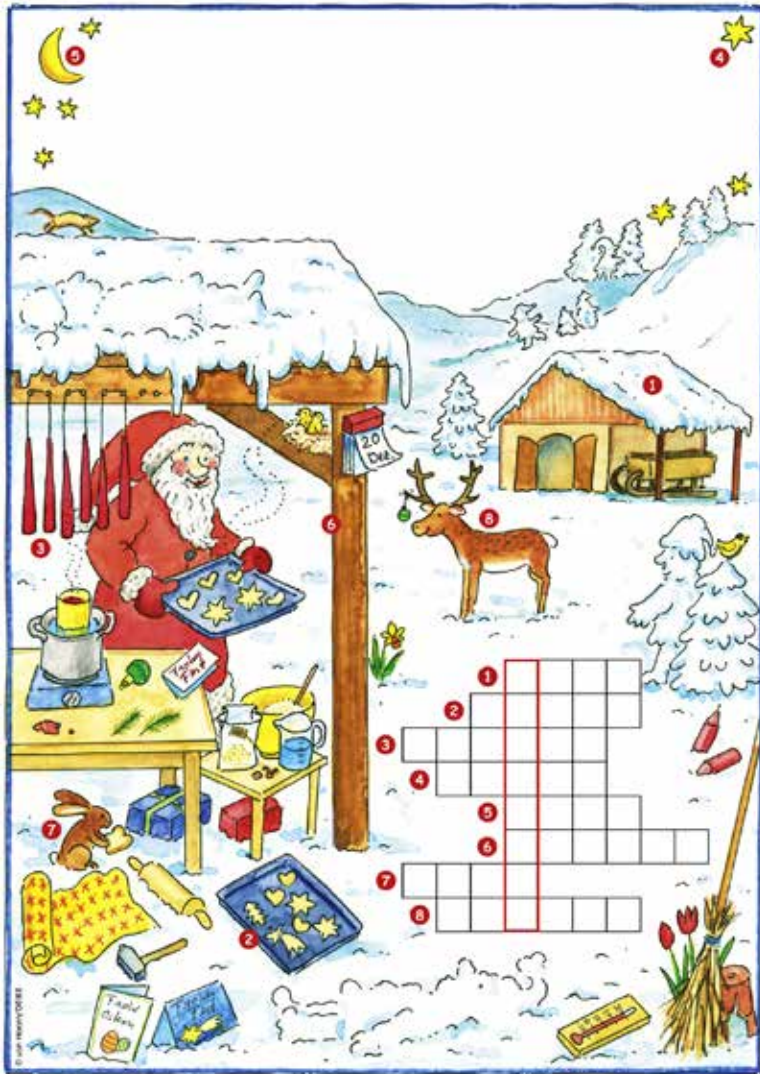
Monika Lingnau 0211/1756297

oder

monika.lingnau@erzbistum-koeln.de



Kinderseite



In der Werkstatt des Weihnachtsmanns geht es rund: Nur noch sechs Tage bis zum Heiligen Abend und jetzt sind auch noch fünf Weihnachtswichtel verschwunden.

1) Hilf dem Weihnachtsmann, sie zu finden. 2) Sechs Dinge stimmen hier nicht ganz. Weißt du, welche? 3) Wenn du das Rätselgitter löst, erhältst du ein Lösungswort, das mit Weihnachten zu tun hat.

Kinderseite

Zum Ausmalen



© Ursula Harper/St. Benno-Verlag, Leipzig

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Bist Du bereit nach den Sternen zu greifen?



Aktion Dreikönigssingen 2014

Kinder aus unseren Stadtteilen Friedrichstadt und Unterbilk sind wieder aufgerufen, sich an der kommenden Sternsingeraktion zu beteiligen.

Könnte man besser ins neue Jahr starten, als Teil der größten Hilfsaktion von Kindern für Kinder zu sein und dabei noch jede Menge Spaß zu haben? Also kommt zum großen Aktionstag im Advent, bei dem ihr alles über die Sternsinger erfahrt, was ihr wissen müsst. Ihr sucht ein passendes Königsgewand aus und bastelt schon mal eure Krone. Das Sternsingerkino nimmt euch mit auf eine Reise nach Afrika in das Land Malawi, für das sich die Sternsinger diesmal besonders einsetzen.

Großer Aktionstag der Sternsinger:

Samstag, der 7. Dezember, 11 - 16 Uhr (für eine warme Mahlzeit ist gesorgt) in St. Martin - im vorderen Teil der Pfarrkirche an der Neusser Straße 88

Die Sammlung in den Häusern unserer Stadtteile sowie in den Geschäften und Regierungsgebäuden wird von Freitag, dem 3.1. bis Montag, den 6.1. gehalten. Am Sonntag, dem 5.1., um 11 Uhr in St. Martin gestalten die Sternsinger außerdem den feierlichen Gottesdienst mit. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte bis zum 27.12. auf dem beigefügten Abschnitt im Pfarrbüro an. Weitere Informationen zur Aktion und zu den Sammelzeiten finden Sie in den Pfarrnachrichten und an der Stellwand, die in unserer Kirche aufgestellt wird.

THOMAS JOHANNSEN,
GEMEINDEREFERENT



Ich möchte, dass mich die Sternsinger besuchen.

(Bitte bis zum 27.12.2013 im Pfarrbüro abgeben!)

Name:

Adresse:

Etage:

Telefon:



Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit

Im Flüchtlingslager Dzaleka in Malawi stranden Menschen, die alles hinter sich lassen mussten, was sie sich aufgebaut hatten – ihr Zuhause, ihre Arbeit, ihre vertraute Umgebung. Schlimmer noch: Sie mussten geliebte Menschen zurücklassen. Kinder mussten mit ansehen, wie Eltern, Nachbarn, Freunde misshandelt und ermordet wurden. Eltern schickten ihre Kinder allein los, um sie vor dem Schlimmsten zu bewahren. Flucht und Trennung verursachen großes Leid, Flüchtlingskind zu sein, ist ein schweres Schicksal. „Segen bringen, Segen sein“: Die Aktion Dreikönigssingen möchte in diesem Jahr „Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“ bringen.

Das Mädchen auf dem Plakat

Mikwa, das Mädchen auf dem Plakat, ist neun Jahre alt. Sie kommt aus dem Kongo und hat fünf Geschwister. Mit ihrer Familie ist sie vor der Gewalt in ihrer Heimat geflohen. In Dzaleka hat sie Aufnahme gefunden. Hier kann Mikwa zur Schule gehen, die mit Sternsinger-

Spenden unterstützt wird. Mathe und Englisch machen ihr besonderen Spaß. Stolz sieht sie aus, wie sie da auf dem Hügel im Flücht-



lingslager Dzaleka steht, und ernst. Den Stern, den Mikwa in der Hand hält, hatten Mitarbeiter des Kindermissionswerks bei ihrem Besuch ins Flüchtlingslager mitgebracht. Wo immer die Kinder im Lager den leuchtenden Stern sahen, waren sie zur Stelle, wollten ihn halten, mit ihm fotografiert werden. Übersetzer halfen, die Geschichte zu erzählen: Da gibt es Kinder in Deutschland, die ziehen sich jedes Jahr im Januar an wie die Heiligen Drei Könige. Sie folgen dem Stern von Bethlehem. Sie gehen zu den Menschen und segnen ihre Häuser und Wohnungen. Und sie bitten um Spenden für Kinder in Not.

Minis auf großer Tour

Herbstfreizeit „Minis & friends“ in Bergen aan Zee/NL



Nähert man sich dem beschaulichen Ferienort Bergen aan Zee, ist das „Zeehuis“ schon von weitem zu erblicken. Das Domizil, in dem wir in der zweiten Herbstferienwoche mit den Messdienern und ihren Freunden untergekommen sind, liegt eindrucksvoll inmitten der Dünenlandschaft der Nordsee. Mit 55 Kindern, 19 Betreuern und fünf Küchenfeen konnten wir uns auf drei Etagen breit machen.



Die meiste Zeit hat es uns allerdings raus in die Natur gezogen. Bei herbstlich rauem Wetter ließen wir die selbstgestalteten Drachen steigen, kämpften uns beim Geländespiel durch das Dickicht um die gegnerische Flagge zu erobern oder mussten Teamgeist bei der Strandolympiade beweisen. Einmal wurden die Kinder in Kleingruppen alleine in den Wald geschickt: Nach einer ausführlichen Einweisung in den Umgang mit Kompass

und Karte, sind alle wohlbehalten ans Ziel gelangt.

Aber auch bei viel Regen und Wind kam keine Langeweile auf. Wahrscheinlich findet man heute noch Spuren des großen Chaosspiels, zu dem im ganzen Haus 100 kleine Zettel mit Sprüchen versteckt wurden. Nur gut, dass der Mord beim lebendigen „Cluedo“ von den kleinen Detektiven lückenlos aufgeklärt wurde und der Tatort geräumt werden konnte.

So viel Aktion und frische Seeluft macht hungrig, wie sich unser Küchenteam überzeugen konnte. Die fünf mitgereisten Mütter, die zum ersten Mal als Team für eine so große Anzahl von Leuten kochten, bewiesen wahrlich Zauberkräfte bei ihrem Dienst als Küchenfeen. Egal zu welcher Mahlzeit: Das Buffet war immer reichlich gefüllt mit allerlei Köstlichkeiten, die von den bewährten Kinderleibspeisen bis zu einigen Besonderheiten reichten: So war zum Beispiel die



Kürbissuppe der Renner beim Halloweenbuffet, das liebevoll gruselig gestaltet war. Für ihren Einsatz,



der schon lange vor der Fahrt begann, sei unserem Küchenteam ein großes Dankeschön gesagt!

Wie immer geht ein großes Lob auch an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer Leiterrunde. Die Vielseitigkeit des Programms hat ein hohes Maß an Kreativität, Vorbereitungszeit und persönlichem Einsatz gefordert. Euer offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und euer tröstendes Wort, wenn einmal Heimweh oder Streit aufgekommen sind, haben einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Fahrt geleistet. Dafür sei Euch herzlich gedankt!

Die Erfahrung von Gemeinschaft ist auf einer solchen Ferienfreizeit eine ganz besondere. Bei den Abendgebeten saßen wir im Stuhlkreis zusammen und haben uns

erinnert, dass Gott mit dabei ist, wenn wir gemeinsam Spaß haben, aber auch wenn es mal Ärger gibt. Zur Messe an Allerheiligen machte uns Kaplan Juraj anschaulich: Gott bleibt für uns unsichtbar, aber dort wo Menschen zusammen kommen und nach ihm Ausschau halten, da zeigt er sich manchmal auf ungeahnte Art und Weise.

Wo so viele unterschiedliche Kinder und Jugendliche aufeinander treffen und eine Woche gemeinsam unter einem Dach verbringen, trägt jeder einzelne zur Stimmung in der Gruppe und zum Gelingen der Fahrt bei. Dass alles so gut geklappt hat, bestätigt den Eindruck unserer Gastgeber im Zeehuis: „Ihr seid eine tolle Truppe!“

THOMAS JOHANNSEN,
GEMEINDEREFERENT

Firmung 2014

Der Firmtermin für unser Dekanat steht fest:

Montag, 12. Mai um 18:30 Uhr voraussichtlich in St. Peter.

Alle Jugendlichen, die vor dem 1. 7.1999 geboren sind, sind herzlich eingeladen, sich für die Firmung anzumelden. Die Jugendlichen der Jahrgänge 1.7.1997 bis 30.6.1999 erhalten in den nächsten Wochen einen Einladungsbrief per Post. Alle, die sich für die Firmung interessieren, werden gebeten, sich persönlich an einem der beiden folgenden Termine anzumelden:

Dienstag, 17.12.2013 um 19 Uhr im „Kiog’s“

Kölner Str. 267 (an St. Josef)
oder

Mittwoch, 08.01.2013 um 19 Uhr im „Forum St. Martin“

Benzenbergstr. 5 (an St. Martin)
Für die Anmeldung ist eine Kopie der Taufbescheinigung mitzubringen. Für Materialien und Ausflüge im Rahmen des Firmkurses erbiten wir (nach Möglichkeit) eine Beteiligung an den Kosten in Höhe von 40 €.

Der Firmkurs beginnt am:

Sonntag, 19. Januar mit dem Firmeröffnungsgottesdienst um 11:15 Uhr in St. Suitbertus.

Kontakt:

Kristina Ober, Pastoralreferentin,

Tel.: 0211.16349391

oder 0176.83178208,

kristina.ober@erzbistum-koeln.de

Auflösung Kinderseiten-Rätsel

Lösung 1:



Lösung 2:

Der Kalender zeigt das falsche Datum an, am Dachbalken nisten Vögel, links unterhalb des Hirsches blüht eine Osterglocke, rechts unten beim Besen blüht eine Tulpe, das Thermometer unten rechts zeigt 30 Grad an, auf der Grußkarte unten links steht: „Frohe Ostern“.

Lösung 3: **DEZEMBER**

1. **DACH**
2. **KEKSE**
3. **KERZEN**
4. **STERN**
5. **MOND**
6. **BALKEN**
7. **HASE**
8. **HIRSCH**

Aktuelles aus der köB St. Antonius

Bücherei in Zusammenarbeit mit Geschäften und Arztpraxen

Unter diesem Motto haben wir im Weihnachtspfarrbrief 2012 einen Spendenaufruf für gut erhaltene, aktuelle Kinderbücher für Kinder bis zum Schuleintrittsalter gestartet.

Unser Ziel: Eltern und andere Bezugspersonen dort zu erreichen, wo sie mit ihren Kleinkindern immer wieder präsent sind, in Kirchen, Geschäften und Arztpraxen. Durch die Bereitstellung von stabilen Bücherboxen mit ausgesuchter Kinderliteratur wollten wir die Wartezeit für die Kleinen kurzweilig gestalten und gleichzeitig viele Personen zum Thema Sprach- und Leseförderung sensibilisieren.



Dank der Spendenfreudigkeit unserer Leser und Gemeindemitglieder konnten wir bisher drei Bücherboxen mit jeweils 10 Büchern – eine vierte ist in Arbeit - bestücken.

Die Betreiber des **Cafes apartment** am Fürstenplatz, des **Eiscafes Belluno** auf der Helmholtzstraße und des **Optikers Hörbar – Sichtbar** Ecke Hütten-/Pionierstraße, waren auf unserer Nachfrage hin sehr an unserem Projekt interessiert und bereit, für die kleinen Besucher unserer Bücherangebot bereitzustellen. Wir alle waren nun sehr gespannt, wie die Kleinen diese Aktion annehmen würden.

Zu Freude aller sind nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern bzw. Begleiter der Kids von den Bücherboxen begeistert und sie werden rege in Anspruch genommen.

Ungefähr vierteljährlich wechseln wir die Bücherboxen von Standort zu Standort, so dass die Kleinkinder und ihre Begleiter immer wieder ein neues Angebot vorfinden. Gerne nehmen wir auch weiterhin Buchspenden entgegen.

Bitte melden Sie sich bei uns. Wir sind telefonisch zu erreichen unter der

Ruf-Nr. 0211/38511-12

(mit Anrufbeantworter)
oder zu den Öffnungszeiten:

So 10:30 – 12:30 Uhr

Mo 18:00 – 19:30 Uhr

Mi 16:00 – 18:00 Uhr

Fr 11:00 – 12:00 Uhr

in der Bücherei St. Antonius

Antoniusstr. 2

40215 Düsseldorf.

Neues Angebot in der Bücherei

tiptoi - Das audiodigitale Lernsystem für Bücher und Spiele



© www.ravensburger.de/

tiptoi ist ein innovatives Lernsystem, mit dem Kinder die Welt spielerisch entdecken. Tippt das Kind mit dem Stift auf ein Buch oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik.

Eine intelligente Elektronik ermöglicht Kindern, Bücher und Spiele völlig eigenständig immer wieder neu zu erleben.

Tiptoi begeistert und motiviert zum Spielen und Lernen!

Ab sofort können unsere kleinen Leser dieses neue Medium bei uns ausleihen. Mit drei Büchern und einem Spiel starten wir dieses Medienangebot.

Zwei Stifte stehen für die Nutzung zur Verfügung.

Nun lassen wir uns überraschen, wie das Lernsystem angenommen wird. Je nach Nachfrage werden wir dieses Angebot weiter ausbauen.

BRIGITTE THÖNNISS
BÜCHEREILEITERIN



Gotteslob - Bestellschein

Anzahl	Gotteslob-Ausführungen	Preis
	Standard, Balacron dunkelgrau	19,95 €
	Kunststoff, schwarz	23,95 €
	Kunststoff, rot	23,95 €
	Leder, schwarz mit Goldschnitt	29,95 €
	Leder, schwarz mit Goldschnitt und Domprägung	39,95 €
	Großdruck, Balacron dunkelgrau	26,90 €

Die Bestellung ist verbindlich !!

Die Auslieferung des Gotteslobes kann sich bis zum Frühjahr 2014 erstrecken.

Benachrichtigung durch die
Bücherei St. Antonius
erfolgt per Telefon oder E-mail.



Name

E-Mail

Straße, Hausnummer

Telefon

Kath. öffentliche
Bücherei
St. Antonius
Antoniusstr. 2
40215 Düsseldorf

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift



Bestellscheine bitte in der Bücherei, bei den Küstern, in den Pfarrbüros oder bei den Kita-Leitungen abgeben!

Ein Buch für Gottesdienst und Alltag



© www.pfarrbriefservice.de

Das neue katholische Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ soll im Advent 2013 in den katholischen Gemeinden Deutschlands, Österreichs und Südtirols eingeführt werden. Parallel hierzu wird auch der Verkauf starten.

Es setzt sich aus einem gemeinsamen Stammteil aller Diözesen Deutschlands und Österreichs sowie des Bistums Bozen-Brixen und einem diözesanen Eigenteil der einzelnen Bistümer zusammen. Je nach Umfang des Eigenteils wird das neue „Gotteslob“ zwischen 1200 und 1300 Seiten umfassen.

Rund 100 Fachleute haben das Buch in den vergangenen zehn Jahren erarbeitet. Die Katholiken vor Ort waren mit einer Umfrage und einem Testlauf der Probepublikation in ausgewählten Gemeinden einbezogen.

Das neue „Gotteslob“ ist das Nachfolgewerk des 1975 erschienenen Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“. Es will sowohl Gebet- und Gesangbuch für den Gottesdienst als auch Hausbuch für Familie und Alltag sein.

Die Erstauflage aller Ausgaben liegt bei rund 3,6 Millionen Exemplaren.

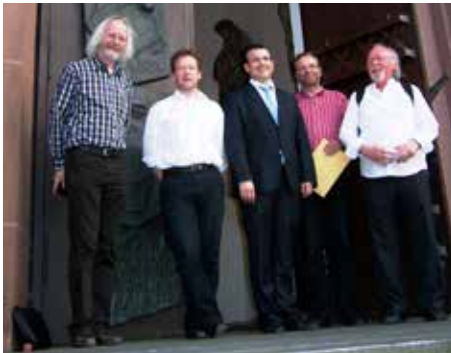
WWW.PFARRBRIEFERVICE.DE



© www.pfarrbriefservice.de

Master of Music

Die gut besetzte Kirche St. Peter erlebte am Montag, 15.07.2013 die öffentliche Abschlussprüfung zum „Master of Music“ von Alexander Herren in einem Konzert mit Orgelimprovisation. Es war ein regelrechtes Heimspiel, dass unser Kantor bei seinem dritten Studienabschluss, hier mit der Konzertreife in Orgel, auf die symphonische Göckel-Orgel von 2001 zugreifen konnte, die für ihren exzellenten Klang überregional bekannt ist. Zur Jury, zusammengestellt aus Professoren der Robert-Schumann-Hochschule, gehörten Jürgen Kursawa, Torsten Laux und unser ehemaliger Kantor, Domorganist Stefan Schmidt.



Prof. Jürgen Kursawa, Prof. Stefan Schmidt
Kantor Alexander Herren, Prof. Torsten Laux,
Prof. Hans-Dieter Möller

In seiner Begrüßung hob der Kandidat hervor, dass alle Zuhörer (meint auch Zuhörerinnen) Zeugen eines sogenannten „dicken Endes“ würden und ein Prüfungskonzert erleben würden, bei dem die Kommission am Ende eine komplett

unbekannte Aufgabe stellen würde. Das hörbare Resultat würde als letztes Werk die Ohren der ca. 150 Zuhörer, darunter einige Kantorenkollegen und der als Gast geladene Prof. Hans-Dieter Möller, erreichen.

Bis zu diesem spannenden Konzertabschluss würden die Zuhörer weitere Unikate/Novitäten hören, erläuterte er in seiner Moderation. Da es sich um Improvisationen handelt, gäbe es auch in diesem Programmteil zwei Besonderheiten: Alles, was an diesem Abend gehört würde, hätte vorher noch nie ein anderes Publikum so gehört und dies würde auch danach nie wieder so zu hören sein. Es wäre einmalig, weil es nur so an diesem Abend im Moment entstünde.

In einer Rezension über das Konzert heißt es:

„In drei Aufgaben konnte Herren sein Variations- und Registrierungs-talent unter Beweis stellen: Er hatte eine Partita über GL 303, Introduction und Passacaglia über ein gegebenes Thema und eine Variationskette über GL 265 zu spielen. Das machte Herren mit Geschmack und Geschick. Er stellte die Möglichkeiten der Orgel gekonnt vor (...) Stehende Ovationen. (...) Zur zusätzlichen Unterhaltung des Publikums flog während des Konzerts ein Taube in der Kirche umher.“ (Textquelle: Clemens Schäfer ursprünglich für www.orgel-information.de)

Am Ende des Konzerts überbrachte Pastoralreferentin Beatrix Reese, dem „sehr erleichterten“ ersten Absolventen dieses Studienganges an der Düsseldorfer Hochschule, Glückwünsche im Namen des Pastoralteams mit einem bunten Blumenstrauß.

Anschließend waren vom Orts-

ausschuss St. Peter alle zu einem Glas Sekt auf dem Kirchplatz eingeladen. Viele blieben an diesem lauen Sommerabend zusammen und freuten sich gemeinsam mit unserem Kantor über seine „summa cum laude“ bestandene Masterprüfung, die ihm nach neun Jahren Musikstudium sehr viel bedeutet.

Ein neuer Klang an der Orgel

Nikodem Chronz als Elternzeitvertretung für Andrey Dinev



Mein Name ist Nikodem Chronz und ich bin 20 Jahre alt.

Seit ca. 2002 spiele ich Klavier und hatte Unterricht an einer privaten Musikschule in Werl bis 2010.

Nachdem ich einige Male auf der Orgelbühne in meiner Gemeinde St. Peter in Werl war, faszinierte mich das Orgelspiel des Organisten

und die vielen Klangmöglichkeiten sowie die große Klangstärke der Orgel. Daraufhin suchte ich mir mit meinen sehr jungen Jahren (ca. 2006) selbständig einen Orgellehrer und berichtete dann meinen Eltern davon, dass ich jemanden gefunden hatte. Dies war der Kantor (Franz-Werner Rupprath) an der Propsteikirche St. Walburga in Werl. Nach einiger Zeit des privaten Unterrichts bereitete er mich, auch auf meinen Wunsch hin, auf den C-Kurs im Erzbistum Paderborn vor, den ich im Jahr 2010 bestand.

Danach hatte ich noch einige Zeit weiter aufbauenden Privatunterricht bei Kantor Rupprath. In meiner Heimatgemeinde in Werl leite ich noch einen Jugendchor und eine Schola, die ich gegründet habe.

Im nächsten Jahr möchte ich gerne an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf studieren,

schwanke allerdings noch zwischen Kirchenmusik und dem Studiengang Musik&Medien.

Nebenbei komponiere ich sehr gerne Songs, Lieder, Instrumentalstücke für verschieden Besetzungen, auch für Orchester. Ich interessiere mich zudem für Filmmusik.

Durch meinen Berufsabschluss als Informationstechnischer As-

sistent mache ich von Zeit zu Zeit einige Projekte in der Informatik und beschäftige mich viel mit der heutigen Aufnahmetechnik, vor allem im Bereich der Aufnahme von Chören, Sängern, akustischen Instrumenten und digitalen Musikproduktionen.

NIKODEM CHRONZ

Seniorenfahrt nach Bad Pyrmont



Zwanzig Seniorinnen und Senioren haben sich in diesem Sommer aufgemacht, um schöne Urlaubstage in Bad Pyrmont zu verbringen.

Zwar war uns die Sonne schon fast zu heiß, aber das hat uns nicht davon abgehalten, im wunderbaren Kurpark unter Palmen zu sitzen oder einem Kurkonzert zu lauschen. Wir besuchten die Externsteine und eine Bustour führte uns durch Bad Pyrmont und Umgebung. Besonders der Besuch der Dunsthöhle war eindrucksvoll.

In der Einkaufszone mit den vielen

Geschäften zogen uns aber bei der Wetterlage vor allem die Eiscafés an...

Da es uns in Bad Pyrmont so gut gefiel, werden wir es auch im kommenden Jahr wieder ansteuern. Merken Sie sich schon einmal den Termin vor:

10. - 17. September 2014

Dann werden wir etwas am Rande von Bad Pyrmont wohnen: im Gästehaus Maria-Friedensthal, das von Franziskanerinnen geleitet wird. Das Haus ist umgeben von einer schönen Parkanlage und hat eine eigene Kapelle. So steht der „Erholung an Leib und Seele“ nichts im Wege. Das Ausflugsziel wird im kommenden Jahr der „Vatikan des Nordens“, die Abtei Coverly sein und natürlich gibt es auch die Gelegenheit zum Besuch des Kurparks in Bad Pyrmont.

Begleitet wird die Fahrt wieder durch mich, Martina Kreß, Referentin für Altenpastoral. Neben



dem Erleben von Gemeinschaft, Natur und Kultur, ist es mir ein Anliegen, auch geistliche Impulse zu setzen und Ihnen für Gespräche zur Verfügung zu stehen.

Wenn Sie einzelne Pflegeleistungen benötigen, kann vor Ort ein Pflegedienst beauftragt werden. Das Haus ist für Gehbehinderte geeignet, jeder Raum kann mit dem Lift erreicht werden.

Die Fahrt findet in Kooperation mit dem Caritasverband Düsseldorf statt und ist gedacht für Seniorinnen und Senioren ab 75 unseres Seelsorgebereichs. Achten Sie auf die in der Kirche ausliegenden Blätter mit weiteren Informationen zur Seniorenfahrt 2014.

MARTINA KRESS

REFERENTIN FÜR ALTENPASTORAL

Zweiter Ruhestand



Unser langjähriges Redaktionsmitglied Klaus Hagedorn geht nun in

seinen zweiten wohl verdienten Ruhestand. Nachdem er vor vielen Jahren in Rente gegangen ist, hat er sich nun auch schweren Herzens von der Pfarrbriefredaktion verabschiedet. Klaus Hagedorn war seit dem Frühjahr 1992 aktiv an der Gestaltung des Pfarrbriefes beteiligt.

Im Laufe der Jahre hat er auch eine Vielzahl technischer Revolutionen miterlebt. So wurde 1992 noch viel mit Papier, Schere und Klebstoff gearbeitet, während heute der Pfarrbrief ausschließlich am Computer entsteht.

Klaus Hagedorn hat auch viele private Fahrten zur damaligen Druckerei in Knechtsteden unternommen, damit der Pfarrbrief pünktlich

in den Kirchen ausgelegt werden konnte.

Für sein Mittun und sein Engagement danken wir ihm recht herzlich; er hinterläßt nun eine Lücke im Redaktionsteam, die wir hoffentlich bald schließen können.

Für sein weitere Zukunft als „Doppelrentner“ wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

HANS-JÜRGEN NEEF
FÜR DAS REDAKTIONSTEAM

99. Deutscher Katholikentag



Der 99. Deutsche Katholikentag findet vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 in Regensburg statt.

Erwartet werden viele Zehntausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet, der Region und Tschechien. Katholikentage werden vom ZdK in der

Regel alle zwei Jahre an wechselnden Orten veranstaltet.

Der 98. Deutsche Katholikentag fand 2012 in Mannheim statt, 2010 trafen sich Christinnen und Christen beim Zweiten Ökumenischen Kirchentag in München.

PRESSEMITTEILUNG ZdK

Die Pfarrbriefredaktion wünscht Ihnen:

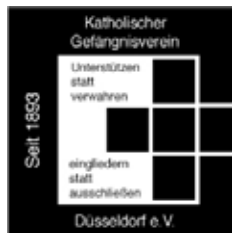
*frohe und gesegnete
Weihnachten*

und ein

gutes neues Jahr 2014

Weihnachtsaktion 2012 des kath. Gefängnisvereins

Der Gefängnisverein und die kath. Gefängnisseelsorge wenden sich an Sie mit der Bitte, Päckchen oder Tüten für Inhaftierte zu packen, die ohne jede Unterstützung sind. Die im Gefängnisverein Mitarbeitenden schreiben:



„Unsere Arbeit im Gefängnis und mit den Angehörigen von Inhaftierten und Haftentlassenen ist nach wie vor geprägt von der

Not der Menschen, mit denen wir zu tun haben. Für viele erscheint die Zukunft aussichtslos. Es bleibt schwierig, Wohnung und Arbeit zu finden; es bleibt schwierig, mit der materiellen und seelischen Not fertig zu werden und es bleibt auch für viele Angehörige sehr schwierig, unter den Umständen materieller Not ihre seelischen Probleme auszuhalten. Wir, d.h. die ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Gefängnisvereins versuchen gleichwohl, immer wieder und jeden Tag neu, Zeichen der Hoffnung zu setzen. Wir stemmen uns der Not entgegen im Vertrauen darauf, dass es 'Gott sei Dank' Menschen gibt, die denen am Rande eine Chance geben. Gerade zu Weihnachten, dem Fest der Erinnerung an das Kommen Gottes in diese Welt, versuchen wir Zeichen dafür zu setzen, dass niemand verloren ist und niemand vergessen

wird.

So bitten wir Sie, falls es Ihnen möglich ist, unsere Weihnachtsaktion zu unterstützen.“

Bitte Päckchen oder Tüten nicht verschließen! Der Gefängnisverein ist verpflichtet, alles vor der Weitergabe an Gefangene durchzusehen.

Alles das darf hinein:

- Tee
- Kaffee, Pulverkaffee
- Zucker
- Gebäck, Schokolade
- Tabak, Rauchwaren
- Comics
- Socken, U-Wäsche, T-Shirts
- Kerzen, auch ein Tannenzweig
- Spielkarten, Skat-Karten
- Gesellschaftsspiele
- Mal- und Zeichenblöcke, Stifte
- Wasserfarben und Pinsel

Nicht hinein darf: alles, was Alkohol enthält (Pralinen, Schokoladen, Gebäck) und keine Spraydosen. Bitte legen Sie zur Weihnachtsaktion keine Bücher bei.

Schön wäre es, wenn Sie einen Gruß an den Inhaftierten, z.B. auf einer Weihnachtskarte, beilegen. Bitte tun Sie das ohne Namen und Absender. Die Gefangenen freuen sich; für viele bleibt das der einzige Brief, den sie in der Haftzeit erhalten.

Die Päckchen können im Pfarrbüro oder in der Sakristei abgegeben werden.

PS: Der Gefängnisverein hilft nun schon seit 120 Jahren Gefangenen.

Ein kleines Jubiläum für eine große Sache

Vor 120 Jahren kamen in der Tradition der Rhein.-Westf. Gefängnisgesellschaft Menschen aus dem öffentlichen Leben im Umfeld der Kath. Kirche in Düsseldorf zusammen, um dafür zu sorgen, dass Inhaftierte, ihre Angehörigen, Haftentlassene und auch das Personal in den Gefängnissen nicht aus dem Blick der Öffentlichkeit und dem Blick der seelsorglichen und fürsorgenden (heute: sozialarbeiterischen) Arbeit der Kirche herausfielen. Ich will nun hier nicht zum wiederholten Male die geistesgeschichtlichen, politischen und sozialen Hintergründe der Entstehungsgeschichte des Kath. Gefängnisvereins beleuchten und ebenso wenig die Geschichte des Vereins bis heute. Dies ist zum 100-jährigen ausführlich geschehen und wird zum 125-jährigen Jubiläum sicherlich wieder dargestellt. Mir ist deshalb nur ein kurzer Blick auf die derzeitige Situation unseres Vereins wichtig.

Der Kath. Gefängnisverein lebt nach wie vor vom großen Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie übernehmen vielfältige Aufgaben: Einzelbegleitung von Inhaftierten und Haftentlassenen, Gruppenarbeit im Gefängnis, Begleitung von Familien Inhaftierter, Teilnahme an und Gestaltung von überörtlichen Tagungen zur ehrenamtlichen Straffälligenhilfe, „Lobby“-Arbeit in unserer Gesellschaft und

in den Kirchen, Einwerbung von Sach- und Geldspenden, Mitarbeit im Vorstand des Vereins. Darüber hinaus sind viele unserer Ehrenamtlichen in unserem Sinne aktiv, auch ohne daß dies immer „an die große Glocke gehängt“ wird. Dazu haben wir neben den drei Seelsorgern noch vier hauptamtliche Angestellte, die mit unterschiedlichem Stundenumfang im Gefängnis und in unserer Beratungsstelle für Haftentlassene und Angehörige von Inhaftierten arbeiten und sich auch um die Bewohner unserer Haftentlassenenzimmer kümmern. Ähnlich wie manche Ehrenamtliche muß ich auch hin wieder unsere Hauptamtlichen „bremsen“, damit sie sich nicht „kaputt“ arbeiten. Aus Anlaß des Jubiläums ist es also hier auch angebracht, allen, die uns mit großem Einsatz unterstützen, herzlich zu danken und Gottes Segen zu wünschen. Ebenso danke ich auch all denjenigen, die sich uns innerlich verbunden wissen und die für uns beten.

Der Kath. Gefängnisverein führt jedes Jahr einen Einführungskurs für neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch, der über zehn Abende von Ende Januar bis April läuft. Hier gibt es die Möglichkeit, die Arbeit und die eigene Eignung hierfür kennenzulernen, und danach selbst tätig zu werden. Natürlich müssen wir uns hier auch manches Mal von Menschen verabschieden, die wir nicht für geeignet

halten, was immer eine schwierige Situation erzeugt. Vor dem Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit steht die von der staatlichen Verwaltung durchgeführte Sicherheitsüberprüfung. - Die Länge der Verfahrensdauer (bis zu mehr als einem Jahr) ist in den letzten Jahren zu einem großen Ärgernis geworden, weswegen wir im kommenden Jahr mit den Hauptverantwortlichen in den Ministerien Kontakt aufnehmen werden. Was ist das für ein Umgang mit Menschen, die ehrenamtlich tätig werden wollen, ihre Eignung unter Beweis stellen, viel Zeit in Ausbildung und Begleitung investieren und dann monatelang warten müssen, bis sie beginnen können? Wer will da die Motivation bewahren? Oder gibt es entgegen den öffentlichen Beteuerungen doch Vorbehalte gegenüber Ehrenamtlichen, die auf diese Weise „durch die Hintertür“ zum Vorschein kommen? Wir sind gespannt, welche Antworten wir auf unsere Anfragen bekommen werden. — Die weitere Arbeit der Ehrenamtlichen wird durch regelmäßige Treffen zum Austausch, zur Information und zur Weiterbildung begleitet. Die Hauptamtlichen des Vereins stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüberhinaus gibt es Supervisionsangebote und Weiterbildungstagungen. Entsprechend den Möglichkeiten und Anfragen veranstalten unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter auch Informationsgespräche in Schulen, bei Verbänden und Vereinen und in Gemeinden. Von daher erhalten wir auch häufig längerfristige Unterstützungen.

In den letzten Jahren ist die Unterstützung unserer Arbeit durch das Personal der JVA Düsseldorf sehr viel besser geworden, wofür wir sehr dankbar sind. Bei der Anstaltsleitung hingegen gibt es immer wieder erhöhten Erklärungsbedarf. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass wir mit der Entwicklung des Vereins sehr zufrieden sein können. Wir haben eine große Zahl von ideellen und materiellen Unterstützerinnen und Unterstützern und haben in der Düsseldorfer Öffentlichkeit einen festen Platz.

Wegen der „120“ als „kleiner“ Jubiläumszahl hatten wir im Vorstand entschieden, das Jubiläum „klein“ zu feiern. Die nächste große Feier steht zum 125-Jährigen an. So konnten wir am 18. Oktober, beginnend am alten Gefängniseingang auf der Schulstrafse, in der Maxkirche mit einem Gottesdienst und im Maxhaus mit einem festlichen Essen unser 120-Jähriges begehen. Der Stadtdechant, Rolf Steinhäuser, stand dem Gottesdienst vor und hielt eine kurze und prägnante Predigt. Es folgte im Maxhaus eine ebenfalls wohltuend kurze Rede unseres Vorsitzenden Otto Strauß. Danach erlebten wir ohne weitere Reden einen ungemein gemütlichen Abend. Eingeladen wa-

ren unsere Mitglieder, Ehren- und Hauptamtliche und Vertreter des öffentlichen Lebens. Mit einigem Befremden wurde von den meisten Anwesenden das unentschuldigte Fernbleiben jeglicher Vertretung der Anstaltsleitung der JVA Düsseldorf zur Kenntnis genommen. Demgegenüber verlieh uns der Oberbürgermeister eine Urkunde, mit der die Arbeit des Vereins in besonderer Weise gewürdigt wurde.

In der JVA Düsseldorf begehen wir das Jubiläum mit den Inhaftierten

und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Sonntag, den 1. Dezember, mit einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Beisammensein einiger Inhaftierter mit unseren Ehrenamtlichen.

Zum Abschluß meiner Ausführungen bleibt mir nur noch, allen die sich uns verbunden wissen, Dank zu sagen und Gott zu bitten, uns weiterhin mit seinem Segen zu begleiten.

GEFÄNGNISPFARRER REINER SPIEGEL,
UND GESCHÄFTSFÜHRER DES KATH.
GEFÄNGNISVEREINS DÜSSELDORF



Weihnachten sagt uns: Gott holt uns ab, gleichgültig, wo wir stehen.
HELMUT THIELICKE

Chronik

Taufen

April 2013	A	Carla Meret Quadflieg
	P	Lorenzo Allegro
	P	Ellen Reipen
	P	Peter Unzen
Mai 2013	A	Nina Knuf
	A	Matea Hrsto
	A	Chi Khang Nguyen
Juni 2013	P	Letizia Pansch
	P	Blanka Bänsch
	P	Anna Middendorf
Juli 2013	A	Mila Aimee Alexander
	A	Nahuel Luiz Kasper
August 2013	A	Daria Undine Berowski
	A	Lara Isabel Barsuhn
	P	Malte Anders
	P	Ben Alteweyer
September 2013	A	Nieve Brianna O'Donnell
	A	Diego Raúl Pedrero Stegemann
	P	Zoe Valentina Lücke
	P	Mila Banjac



Trauungen

Juni 2013	A	Anna Janosch & Denis Herdt
	A	Daniela Sevens & Thomas Draguhn
Juli 2013	P	Sarah Schatz & Lothar Feldmann
August 2013	P	Martha Baklazec & Thomas Meinders
	A	Irene Schell & Timo Bakenfelder
	A	Johanna Bach & Dietmar Kallwellis

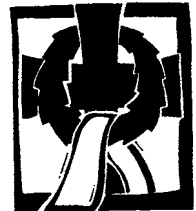


Chronik

September 2013	A	Carmela Milano & Stefano Vaccargiu
	A	Dela Teckemeier & Peter O'Donnell
Oktober 2013	P	Stefanie Rizzo & Gerold Gnau

Verstorbene

April 2013	A	Inge Maas
	P	Bernhard Heinen
	P	Helmut Wilhelm Schellscheidt
	P	Margarete Schickhaus
Mai 2013	A	Werner Fritze
	A	Agnes Elisabeth Hechtle
	P	Ursula Marianne Esser
	P	Maria Wilhelmine Frink
	P	Sieglinde Bechmann
Juni 2013	A	Alexander Hermann
	P	Elisabeth Anna Scherer
	P	Maria Walburga Sörensen
	P	Kurt Heinz Georg Löwenforst
	P	Maria Weitz
Juli 2013	A	Hugo Bernhard Wybranietz
	A	Lieselotte Maria Olzem
	A	Rosaria Otten
	A	Martha Doris Vogel
	P	Maria Schröder
August 2013	A	Franco Romano Italico Gavelli
September 2013	A	Franz Hubert Schein
	P	Franz Taller
	P	Karola Hossdorf
	P	Uwe Hoffmann
Oktober 2013	A	Francesca Di Mauro
	P	Johanna Voigt
	P	Adelheid Liepold



Kirchenmusik



Datum/Uhrzeit		
So.	08.12.2013 18:00 Uhr	Orgelkonzert in St. Peter Alexander Herren, Orgel
Di.	24.12.2013 22:00 Uhr	Christmette in St. Peter Jacob de Haan - Missa Brevis Kirchenchor St. Peter Mathias Staut, Orgel Alexander Herren, musikalische Leitung
Do.	26.12.2013 12:30 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag in St. Peter W. A. Mozart - Missa Brevis in D-Dur (KV 194) Kirchenchöre St. Martin & St. Peter Streichorchester Alexander Herren, musikalische Leitung
Mo.	13.01.2014 19:30 Uhr	Winterliches Orgelkonzert in St. Peter Odilo Klasen, Orgel

Chorangebot für Erwachsene:

- * Chorgemeinschaft St. Martin/St. Peter:
Donnerstag, 19:30 Uhr Forum St. Martin, Neusser Str. 88)
(letzter Donnerstag im Monat: Pfarrsaal St. Peter, Talstr. 65)
- * Chor Gaudeamus (Junger Chor St. Peter):
Mittwoch, 19:45 Uhr im Pfarrsaal St. Peter, Talstr. 65
- * Choralschola:
Mittwoch, 18:45 Uhr in St. Martin

Chorangebot für Kinder:

* Kinderchor Cherubim Seraphim:

Donnerstag, 15:15-16:00 Uhr (ab 5 Jahre bis 1. Schuljahr);

Donnerstag, 16:15-17:15 Uhr (ab 2. Schuljahr),

Proben im Pfarrsaal St. Peter, Talstr. 65

Mail: cherubim.seraphim@sankt-peter-friedrichstadt.de

Infos und Anmeldung:

Kantor Alexander Herren (Tel. 01525-9995091)

Termine

Datum/Uhrzeit	Anlass
So. 01.12.2013 12:30 Uhr	Hl. Messe in St. Peter im Anschluss Weihnachtsaktion „Kekse & Karten“
Mi. 11.12.2013 18:00 Uhr	Turmblasen vor St. Peter
So. 12.01.2014 16:00 Uhr	Gottesdienst zur Karnevalszeit in St. Peter
So. 26.01.2014 12:30 Uhr	Jubiläumsmesse der Paulusschwestern in St. Peter im Anschluss Neujahrsempfang
Sa. 29.03.2014 08:00 Uhr	Trödelmarkt vor St. Peter
Sa. 19.04.2014	Osternacht mit Agape
So. 04.05.2014 09:30 Uhr	Erstkommunion in St. Antonius
Mo. 12.05.2014 18:30 Uhr	Firmung voraussichtlich in St. Peter
28.05.-01.06.2014	99. Deutscher Katholikentag in Regensburg
Sa. 31.05.2014 08:00 Uhr	Trödelmarkt vor St. Peter
Sa. 20.09.2014 08:00 Uhr	Trödelmarkt vor St. Peter
2015	Missionale - Düsseldorf 2015

Gruppen und Ansprechpartner

Chöre

❖ Alexander Herren ☎ 01525/999 50 91

DPSG – Pfadfinder

A Florian Neef ☎ 46 84 50 08

Elisabethkonferenz

P Marianne Pukallus ☎ 316 01 02

Hausmeister

A N.N. / Pfarrbüro ☎ 385 11 -0

P N.N. / Pfarrbüro ☎ 37 21 20

kfd – Frauengemeinschaft

A N.N. / Pfarrbüro ☎ 385 11 -0

P Birgit Klein ☎ 34 34 86

Kindertagesstätten

A Helmholtzstr. 42 ☎ 37 46 84

P Florastr. 15 ☎ 37 89 02

P Talstr. 65 ☎ 37 92 08

Kirchenvorstand

A Detlef Preetz ☎ 37 73 82

P Eugen Münstermann ☎ 32 04 17

Kleinkindergottesdienst

❖ Beatrix Reese ☎ 695 90 78

köb - Bücherei

A Brigitte Thönni ☎ 385 11 -12

Kommunionhelfer

❖ Hans-Jürgen Neef ☎ 38 37 73

Krankenhausbesuchsdienst

❖ Sukubina Drstvensek ☎ 31 73 45

Lektoren

❖ Hans-Jürgen Neef ☎ 38 37 73

Ortsausschuss

A N.N. ☎

P Doris Lammert ☎ 733 43 48

Ministrant/innen

❖ Thomas Johannsen ☎ 30 71 72

Pfarrgemeinderat – Vorsitz -

❖ Heinz Horst Dickopp ☎ 21 65 80

❖ Franz Karger ☎ 39 66 24

Pfarrgemeinderat

A Christine Geyer ☎ 97 71 67 08

P Rosemarie Kater ☎ 38 13 31

P Doris Lammert ☎ 733 43 48

A Daniela Mantica ☎ 34 41 19

A Natalie Schneider ☎ 0160/746 64 42

P Manfred Uehren ☎ 37 71 14

Seniorenarbeit

❖ Martina Kreß ☎ 0160/716 97 60

A Barbara Breuer ☎ 02173/92 94 89

P Ingrid Mindak ☎ 37 84 74

A St. Antonius / P St. Peter / ❖ Seelsorgebereich

Redaktionsschluss für den Pfingst-Pfarrbrief: Sonntag, der 27.04.2014

Bitte reichen Sie uns Ihre Wünsche, Anregungen und Artikel per Mail ein.
Sie erreichen uns unter der Mail-Adresse:

pfarrbrief@gmx.net

Ganz herzlichen Dank an alle, die uns mit Wort- und Bildbeiträgen bei der Erstellung des Pfarrbriefes unterstützt haben.

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Antonius **Helmholtzstr. 42** Tel.: 38 511 0 · Fax: 38 511 20

Mail: antonius_pfarramt@online.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00–12:00 Uhr

Mo, Do 15:00–18:00 Uhr

St. Peter **Friedrichstr. 80** Tel.: 37 21 20 · Fax: 37 11 88

Mail: peter_pfarramt@online.de

Di 15:00–17:00 Uhr

Mi, Do 10:00–12:00 Uhr

St. Martin **Benzenbergstr. 5** Tel.: 30 71 69 · Fax: 30 71 77

Mail: pfarramt@st-martin-bilk.de

Mo, Fr 10:00–12:00 Uhr

Di, Do 16:00–18:00 Uhr

Regelmäßige Treffen

Chöre **Gaudeamus** *Mi* 19:45 Uhr Pfarrsaal, Talstr. 65
(Gaudeamus ist auch bekannt als „Junger Chor“)
Kirchenchor *Do* 19:30 Uhr Forum, St. Martin
letzter Do im Monat 19:30 Uhr Pfarrsaal, Talstr. 65

DPSG **Rover (16-..)** *Di* 20:00–21:00 Uhr Antoniuskeller, Antoniusstr. 2
Wölflinge (7-10) *Mi* 17:00–18:00 Uhr Antoniuskeller, Antoniusstr. 2
Juffis (10-13) *Fr* 16:30–17:30 Uhr Antoniuskeller, Antoniusstr. 2
Pfadis (13-16) *Fr* 17:30–18:30 Uhr Antoniuskeller, Antoniusstr. 2

Seniorenclubs *Mo* 14:30 Uhr Gemeinderaum, Talstr. 65
dritter Do im Monat 15:00–17:00 Uhr Gemeinderaum, Talstr. 65

Öffnungszeiten der Bücherei



<i>So</i>	10:30–12:30 Uhr	Antoniusstr. 2
<i>Mo</i>	18:00–19:30 Uhr	Antoniusstr. 2
<i>Mi</i>	16:00–18:00 Uhr	Antoniusstr. 2
<i>Fr</i>	11:00–12:00 Uhr	Antoniusstr. 2

Pastoralteam

Pastor - vakant -

Pfarrvikar	Wolfgang Härtel	Benzenbergstr. 5	30 71 69
Kaplan	Juraj Ledic	Kölner Straße 267	77 05 97 17
Kaplan	Alejandro Granado Aguilar	Ellerstr. 178	77 05 97 16
Pastoralreferentin	Beatrix Reese	van Douven Str. 6	695 90 78
Pastoralreferentin	Kristina Ober	Helmholtzstr. 42	16 34 93 91
Gemeindereferent	Thomas Johannsen	Florastr. 15	30 71 72
Gemeindereferentin	Monika Lingnau	Bocholter Str. 13	175 62 97

Alle Mitglieder des Pastoralteams sind per Mail erreichbar nach dem Muster:

Vorname.Name@erzbistum-koeln.de

Ref. f. Seniorenpastoral Martina Kreß Kölner Straße 265 0160/716 97 60
Priesterliche Rufbereitschaft im Sterbe-Notfall: 0175/264 14 49

Besuchen Sie uns im Internet

Allgemeine Infos	www.sankt-antonius-friedrichstadt.de www.sankt-peter-friedrichstadt.de www.kiog.de www.st-martin-bilk.de www.heiliger-geist-fuer-dich.de
Infos über den Firmkurs	www.gottesgeschichten-duesseldorf.de
Infos über Kleinkindergottesdienste	www.himmelwaerts-duesseldorf.de
Infos über Familiengottesdienste	www.superbilk.de
Infos über Jugendarbeit	

Eucharistiefeiern

samstags	18:00 Uhr	St. Apollinaris und St. Martin
sonntags	9:30 Uhr	St. Antonius und St. Pius
	11:00 Uhr	St. Josef und St. Martin
	12:30 Uhr	St. Peter
montags	18:30 Uhr	St. Apollinaris
dienstags	8:15 Uhr	St. Antonius
	18:30 Uhr	St. Josef
mittwochs	9:30 Uhr	Josefshaus
	18:00 Uhr	St. Martin
donnerstags	8:15 Uhr	St. Pius
	12:30 Uhr	St. Peter
freitags	16:30 Uhr	St. Apollinaris
	18:00 Uhr	Martinuskrankenhaus

Verantwortliche Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Seelsorgebereich Friedrichstadt
St. Antonius am Fürstenplatz & St. Peter (Kirchplatz)
Rosemarie Kater, Doris Lammert, Hans-Jürgen Neef
erreichbar unter: pfarrbrief@gmx.net
23359co © G.Zinn / image online - www.pfarrbrief.de

Redaktionsteam:

Titelbild: